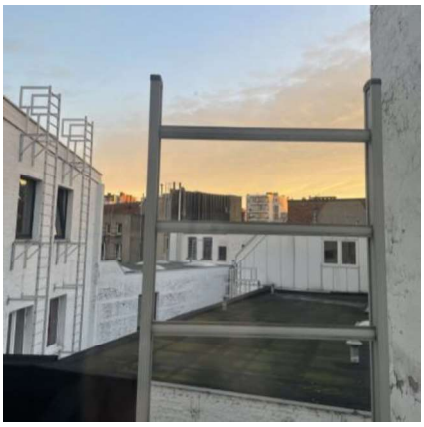
Vorbereitung:
Für mich stand von vorne rein schon fest, dass ich auf jeden Fall ein Auslandssemester machen möchte, da ich mir diese Chance auf ein Studium im Ausland auf jeden Fall nicht entgehen lassen wollte. Ich habe mir auf unserer Homepage die Partnerhochschulen angeschaut, die angeboten werden und ich habe für mich entschieden, dass ich auf jeden Fall gerne in Europa bleiben möchte. Die Auswahl in Europa ist sehr groß, daher habe ich mir viele verschiedene Erfahrungsberichte durchgelesen und habe mich dann letztendlich für Antwerpen entschieden, da es mir sehr wichtig war, dass alle Vorlesungen auf englisch sind.

Der Bewerbungsprozess verlief insgesamt recht schnell und einfach. Die Bewerbungsunterlagen habe ich dem International Office geschickt und für den ersten Schritt hieß es dann erstmal abwarten, da man an die Gasthochschule vermittelt und nominiert werden muss. Nach ein paar Wochen erhielt ich dann eine Bestätigungsmail, dass ich an der Gasthochschule in Antwerpen angenommen wurde und somit mussten nur noch Formalitäten geklärt werden. Ein Portal meiner Gasthochschule für internationale Studierende hat einem den Prozess erleichtert, da man einen Überblick bekommen hat, welche Unterlagen und Informationen noch fehlen. Zusätzlich konnte ich mir vorab auf der Universitätswebsite bereits das vielfältige Kursprogramm angucken und hatte somit schon die Möglichkeit, Fächer auszuwählen, die mir gefallen. Für den Aufenthalt in Antwerpen brauchte man zusätzlich den Nachweis eines B2 Levels in Englisch, den ich zum Glück schon hatte, weshalb mir weitere Zeit und Mühe dafür erspart wurden.
Die Anreise nach Belgien verlief reibungslos, da es von meiner Heimat aus nicht weit ist nach Belgien und ich somit mit dem Auto fahren konnte. Ich bin allein mit dem Auto gefahren, was im Endeffekt nicht zu empfehlen ist, da die Parkmöglichkeiten in Antwerpen für einen längeren Aufenthalt ziemlich gering sind und ich somit Schwierigkeiten am ersten Tag hatte, mein Auto unterzubringen und mich zurechtzufinden.

Unterkunft:
Beim Bewerbungsprozess wurde mir direkt von der Uni Antwerpen angeboten, ob ich in einem Studentenwohnheim eingetragen werden möchte. Dieses Angebot habe ich angenommen, da ich von Vorgängern schon positives gehört hatte und ich mir den Wohnungssuche Prozess ersparen wollte. Kurze Zeit später erhielt ich dann eine Bestätigungs Mail, in der mir ein Wohnheim zugeteilt wurde. Ich bin sehr froh, dass ich dort einen Platz bekommen habe, da ich diese Erfahrung in einem 15 Parteien Wohnheim nicht missen möchte. Man lernt direkt zu Anfang viele neue Leute kennen, ist sehr gut vernetzt und die meisten Wohnheime sind sehr zentral gelegen.



Studium:

Bei dem Kursprogramm der Universität Antwerpen ist mir direkt aufgefallen, dass viele der Kurse mehr in Richtung Architektur gehen, was ich zur Abwechslung sehr gut fand, da ich somit einen anderen Einblick gewinnen konnte. Bei den Innenarchitekten gibt es zwei Pflichtkurse, die gewählt werden mussten. Die beiden Kurse haben mir auch sehr Spaß gemacht, der Nachteil war jedoch das diese Kurse im Gegenteil zu meinen anderen Kursen nicht sehr gut auf internationale Studenten eingestellt waren. Die Informationsveranstaltung dazu war auf niederländisch und auch während des Semesters waren die Vorlesungen in den beiden Fächern in Niederländisch, sodass wir nicht richtig dran teilnehmen konnten. Für die Professoren stellte das kein Problem dar und somit konnten wir auch ohne diese Vorlesungen dem Kurs gut folgen, da auch viele Mitstudierende auf uns Rücksicht genommen haben und dann größtenteils vor uns englisch geredet wurde.

Die restlichen Fächer waren nicht nur für Innenarchitekten, sondern meist für Architekten, Stadtplaner oder Produktdesigner und somit waren diese Kurse sehr durchmischt mit anderen Erasmus Studenten. Diese Kurse wurden auch durchgängig auf englisch vorbereitet und daher viel es mir in diesen Fächern sehr leicht zu folgen. Insgesamt habe ich somit 5 Kurse belegt die insgesamt 24 Credit Punkte ergeben.

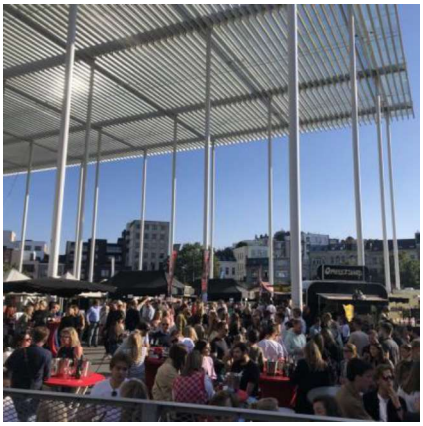
In den ersten Tagen war es ein wenig schwierig einen Überblick zu behalten, da die Uni in mehrere Campus aufgeteilt ist. Die Architekten, Innenarchitekten, Produktdesigner und Stadtplaner haben einen eigenen kleinen Campus, wo die meisten Lehrveranstaltungen stattfanden, jedoch konnte sich das von Woche zu Woche auch ändern. Unsere Koordinationsansprechpartner hatten ihr Büro an diesem Campus, was es uns in den ersten Tagen sehr leicht gemacht hat, nochmals zusätzliche Fragen zu stellen.

Die Uni bietet zusätzlich ein Sportticket an, für das man einmalig ca. 30€ zahlen musste und damit Zugang für jegliche Sportkurse hatte. Für mich hat es sich sehr gelohnt und ich bin regelmäßig in Sportkurse gegangen, die sehr viel Spaß gemacht haben.

Finanzen:

Durch die Erasmus Förderung, die in meinem Falle 390€ pro Monat betrug, konnte ich die Kosten meiner Miete monatlich abdecken. Viel Geld davon blieb in Summe dann monatlich leider nicht übrig, sodass ich für Freizeit und Verpflegung noch eigene Kosten hatte. Alles in allem kam ich finanziell aber gut zurecht, da ich mir vorher noch eigenes Geld zurückgelegt hatte und die Lebenskosten in Belgien vergleichsweise sind wie in Deutschland. Zusätzlich gibt es oft viele Studentenrabatte wie zb. Bei der Bahn, die es einem dadurch ermöglichen für einen geringen Preis quer durch Belgien zu reisen.

Alltag und Freizeit:
Durch die zentrale Lage meines Studentenwohnheimes hatte ich die Möglichkeit zur Uni und in die Stadt alles fußläufig zu machen, weshalb man sich bereits nach kurzer Zeit gut in Antwerpen zurechtfand. Nichtsdestotrotz gab es immer wieder Sachen zu entdecken, da Antwerpen auch kulturell viel zu bieten hat wie beispielsweise sehr viele unterschiedliche Museen, in die man oft auch kostenlos als Student reinkommt. Insgesamt ist Antwerpen eine sehr belebte Studentenstadt. Man sieht überall viele junge Leute, die unter Woche sehr viel ausgehen jedoch leider nachteilig an Wochenenden oft nach Hause fahren weshalb sich das Abendleben eher unter der Woche abgespielt hat.
Die Wochenenden haben daher viele Erasmus Studierende genutzt, um Belgien besser zu erkunden und eigene Städtetrips zu planen wie zb. nach Brügge, ans Meer nach Osteende oder nach Brüssel. Auch andere Länder wie die Niederlande, Frankreich oder Luxemburg sind von Antwerpen aus sehr gut und schnell erreichbar, weshalb auch viele einen Wochenendtrip nach Paris gemacht haben.
Die Uni selbst hat auch sehr viel für Erasmus Studierende angeboten und durch die gute Vernetzung des ESN wurde man immer über zukünftige Veranstaltungen und Trips auf dem Laufenden gehalten.
Eine meiner Lieblingsaktivitäten war es samstags auf den Markt zu gehen und bei gutem Wetter sich etwas zu essen zu kaufen und die Massen an Menschen zu beobachten, die sich dort treffen und ab 10 Uhr morgens ihren Sekt genießen.



Fazit:
In den 4 Monaten Antwerpen, habe ich viele tolle Erfahrungen gesammelt und besonders die Stadt selber lieben gelernt. Für mich hat Antwerpen die perfekte Größe einer Stadt und ich war immer wieder überrascht bei Spaziergängen neue kleine und besondere Cafés zu entdecken, die für mich den Charme von Antwerpen ausmachen.
Ich kann es jedem empfehlen, ein Auslandssemester zu machen und ein Studium auf einer anderen Sprache zu absolvieren.